

Ihr Lieben,

heute grüße ich euch mit einem Text aus Ps 103: 2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat . . . 5 der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Jung wie ein Adler. Das ist zugleich eine attraktive, wie auch verwirrende Aussage. Wer will denn nicht wieder jung sein. „Man müsste noch mal 20 sein und so verliebt wie damals,“ hat Willi Schneider vor vielen Jahren gesungen. „Kämen doch die Zeiten, die vergingen, wieder, käme doch die Jugend einmal noch zurück.“

Wie soll das gehen – wieder jung werden, noch dazu wie ein Adler? Mit Adler sind wohl die Greifvögel im vorderen Orient gemeint, hauptsächlich die Steinadler. Diese Adler waren eine imposante Erscheinung mit einer Flügelspannweite von ca 2 Metern. In unseren Breiten treffen wir eher Mäusebussarde und Milane (wie auf der Abbildung) an. Die sind zwar etwas kleiner, aber trotzdem erhält man einen Eindruck vom Bild ihres beeindruckenden Dahinschwebens.



Im Gegensatz zu den Sperlingen, die hektisch über die Terrasse flattern, erscheinen die Greifvögel souverän und besonnen. Sie lassen sich tragen von der Luft und vom Aufwind und drehen so ihre majestätischen Kreise.

Der Text erinnert uns daran, das Gute nicht zu vergessen, das Gott uns geschenkt hat – und ihn dafür zu loben. So verstanden ist der Text eine Ermutigung, sich mit positiven Erinnerungen zu beschäftigen.

Jes 40,31 erklärt weiterführend: „Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Gott sagt, dass er neue Energie und Ausdauer geben wird. Das heißt, hier sind erschöpfte und niedergeschlagene Menschen angesprochen. Sie werden nicht aufgerufen, durch hektisches Getue wie bei den Sperlingen die Lage zu verbessern. Sondern es wird sein, wie beim Adler, der seine Flügel ausbreitet und sich vom Aufwind emporheben lässt.

Das geschieht durch Vertrauen. „Die auf den Herrn harren,“ sagt der Text. Es geht darum, auf Gott zu hoffen und sich von ihm tragen zu lassen. Uns wird gesagt: Eure Erwartung wird nicht enttäuscht werden, denn auf Gott ist Verlass.

Ich denke, dieser Text führt uns in zwei Richtungen: Zuerst geht es um die tägliche Gegenwart Gottes in unserem Leben. Gott ist da und geht mit uns durch Nöte und Schwierigkeiten. Das ist ermutigend, das ist tröstend, das gibt Kraft für die nächste Lebensstrecke. Wir dürfen die Worte Jesu für uns in Anspruch nehmen, der uns zuspricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matth 11,28)

Zum Anderen geht es um die Hoffnung auf die Ewigkeit. Denn auf dieser Erde wird uns immer wieder der Atem ausgehen und werden die Kräfte schwinden. Aber wenn Jesus wiederkommt und alles erneuert, dann werden wir in Ewigkeit jung sein und wie die Adler völlig unbeschwert von Sünde und Not dahinschweben.

**Segensgrüße sendet euch, auch im Namen von Frauke,
Euer Hans-Otto (Reling)**

P.S.: In der nächsten Woche wird kein Seelsorgebrief erscheinen, weil wir im Urlaub sein werden. Der nächste Brief erscheint am 25.06.20.